



Hat sich in Berlin einen Namen gemacht und setzt nur auf digitale Werbung: Adam Pilch.

Fotos: DDH

PORTRÄT

Johannes Messer

Die digitale Nummer eins in Berlin

i

2004 gründete Adam Pilch sein Dachdeckerunternehmen in Berlin, Mittlerweile hat er 15 Mitarbeiter und sich in der Hauptstadt einen Namen gemacht. 2016 gewann er die Auszeichnung „Website des Jahres“ – und hat noch viel vor.

Richtig gezündet hat es vor vier Jahren. 2016 kam noch ein Preis dazu, über den sich Adam Pilch sehr gefreut hat. Die Auszeichnung „Website des Jahres 2016“ war für den Berliner Dachdecker zunächst einmal Anerkennung und der Lohn für harte Arbeit. Für die langen Nächte, in denen er mit seiner Frau Jenny das Konzept für eine gute Website entwarf, wieder verworfen und dann endlich den Auftrag an ein

Grafikstudio gab. „Ich war mir von Anfang an bewusst, dass eine gute Website noch keine Kunden generiert. Neben einfachen Texten und guten Bildern ist mir wichtig, dass wir als Dachdecker in Berlin gefunden werden“, sagt Pilch. Um die Themen Suchmaschinenoptimierung, Keywords et cetera kümmert er sich selbst. „Da muss man ständig am Ball bleiben und schauen, was Google will – und das mit unseren

Leistungen zusammenbringen.“ Und das hat sich endlich gelohnt. Wenn man die Suchbegriffe „Dachdecker“, „Berlin“ eingibt, landet man nach den Gelben Seiten und der Dachdecker Innung Berlin schon bei Pilch – er ist die Nummer drei. Ein wichtiges Kriterium, warum der Dachdecker in seiner Kategorie ausgezeichnet wurde, ist für Pilch, dass er die Themen schnell und verständlich transportiert. „Kein Bauherr will sich lange Texte durchlesen, die Infos müssen klar und verständlich sein.“ Ausführliche „Fachbeiträge“ handelt er in seinem Blog unter „Beratung“ ab, aktuell zum Thema Dämmung. „Das Feedback der Bauherren ist positiv. Wenn keine Resonanz kommt, hake ich auch nach“, betont Pilch.

Positive Ausstrahlung

Klar, dass in dem Stadium sein Tag mindestens 13 Stunden hat. „Ich bin um 7 Uhr im Büro und hoffentlich um 20.30 Uhr zu Hause. Im Büro gehe ich auch immer selbst ans Telefon. Eine Sekretärin gibt es bisher (noch) nicht“, sagt Pilch mit einem Lächeln. Apropos Lächeln: Bei allem Stress wirkt der junge Dachdecker tiefenentspannt. Er Holt

Flachdach
Praxis



Klare, einfache Botschaften, schön umgesetzt: die Website pilch-dachbau.de

mich vom Flughafen Tegel ab, fährt gemütlich zum Café, dort installiert er mir mit wenigen Klicks eine App und beantwortet geduldig alle Fragen. Und das alles mit einer guten Laune, die nie aufgesetzt wirkt und in Berlin nicht immer normal ist. Adam Pilch wirkt authentisch mit einer fast noch jugendlichen Ausstrahlung. „Es kommt schon noch vor, dass mir der Bauherr die Tür mit den Worten öffnet: ‚Aha, der Junior‘ und ich dann antworte: ‚Nee, schon der Senior‘“, lacht Pilch.

Seit die Website am Start ist, sind das aber Ausnahmen. „Immer mehr Kunden kennen mich von der Website. Das war mir bei der Konzeption wichtig: Die Kunden sehen, mit wem sie es zu tun haben, ohne großen Schnickschnack mit Laufbahn und Tradition. Die begrüßen mich und es entsteht sofort ein Dialog.“

Werbung nur online

Beim Thema Marketing hat er jahrelang Lehrgeld gezahlt. „Von Werbezeitschriften bis zu Reklame in Schaukästen von Sportvereinen – all das mache ich nicht mehr. Meine Werbung funktioniert virtuell. „Mein

Ziel ist es, dass das Unternehmen autark läuft, wenn ich nicht da bin, die Kunden dennoch gut betreut werden.“ Dafür hat er aktuell einen weiteren Meister eingestellt, der sich um Angebote und die Baustellenbetreuung kümmert. Angefangen hat der 37-jährige Vater von zwei Kindern 1994 mit einem Praktikum und zwei Jahre später mit der Lehre. „Als ich das erste Mal auf dem Dach stand, war klar: Das ist meine Aussicht, hier will ich bleiben.“ Nach dem Praktikum wurde er vom Dachdecker als Azubi übernommen, arbeitete einige Jahre im Betrieb, um sich dann 2004 gemeinsam mit einem Freund selbstständig zu machen. Seit 2012 leitet er die Dachdeckerei allei-

ne, mittlerweile läuft das Geschäft so gut, dass das Unternehmen 15 Mitarbeiter beschäftigt. Geplant ist der Umzug in ein größeres Büro. Obwohl der Betrieb floriert, ist Wachstum um jeden Preis keine Option für den noch jungen Chef. „Dann kommen wir in Größenordnungen, wo wir die Aufträge zu jedem Preis annehmen müssen, und das ist keine Perspektive für mich“, weiß Pilch. 50 % Flachdach, 50 % Steildach – so sieht seine Auftragslage aus, Flachdach Tendenz steigend. „Flachdach wird ja grundsätzlich immer noch unterschätzt, dabei ist es sehr anspruchsvoll.“ Mit der Novellierung der Flachdachrichtlinie hat er sich auch schon beschäftigt. „Vor allem genutzte

i DIGITALE WERBUNG VON DACHDECKER PILCH

- kompakte, verständliche Infos auf der Website pilch-dachbau.de
- einfache Ansprache erzeugt Nähe und Interesse
- Blogs zur Fachtechnik unter „Ratgeber“
- Bilder von Personen statt langer Vita
- permanente Suchmaschinenoptimierung bei Google

Auf der Baustelle in Berlin Heiligensee:
Adam Pilch zeigt, wo die Dachfläche Falten wirft.



Für Pilch kein Spielzeug, sondern
nützlicher Helfer: die Smartwatch



NEU!
Nach VOB 2016

Die neue CD „Sichere Korrespondenz nach VOB und BGB für Auftragnehmer“ enthält **über 50 rechtssichere Musterbriefe, Verträge und Formulare** für die sichere Bauabwicklung. Da in der Praxis bei privaten Auftraggebern Bauverträge nach BGB zunehmend an Bedeutung gewinnen, sind neben Musterdokumenten zur VOB 2016 auch Musterschreiben zum BGB-Bauvertrag enthalten.

Direkt bestellen! Per Fax: 0221 5497-130

bau fachmedien.de
DER ONLINE-SHOP FÜR BAUPROFIS

Telefon: 0221 5497-120 • service@rudolf-mueller.de

Hiermit bestelle ich:

Expl.	Best.-Nr.	Titel	Preis
	03528	Sichere Korrespondenz nach VOB und BGB für Auftragnehmer	€ 59,-
	03527	Sichere Korrespondenz nach VOB und BGB für Auftraggeber	€ 59,-
	03524	VOB Gesamtausgabe 2016	€ 49,-
	03503	VOB im Bild – Tiefbau- und Erdarbeiten	€ 69,-
	03505	VOB im Bild – Hochbau- und Ausbaubarbeiten	€ 129,-

Preisirrtum und Änderungen vorbehalten. Preise inkl. MwSt. und Versand. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen, siehe www.rudolf-mueller.de/agb. Angaben gemäß DL-InfoV siehe www.rudolf-mueller.de/impresum.

Geschäftsadresse

Name/Vorname des Firmenansprechpartners _____ Firma _____

Straße _____ PLZ/Ort _____

Geschäftstelefon/Geschäfts-Fax _____ Geschäfts-E-Mail _____

Alle gefetteten Angaben sind Pflichtangaben.

Ich bin damit einverstanden, dass mich die Unternehmen der Rudolf Müller Mediengruppe per Telefax und Telefon über ihre Zeitschriften, Bücher, CD-ROM/DVD, Online-Dienste und Veranstaltungen informieren. (bitte ankreuzen)

Hinweise zum Datenschutz: Sofern Sie uns keine weitergehende Einwilligung erteilen, werden wir Ihre persönlichen Daten verarbeiten und nutzen, um Ihre Bestellung abzuwickeln, Sie per Post und per E-Mail über unsere Fachmedienangebote sowie die anderen Unternehmen der Rudolf Müller Mediengruppe zu informieren. Der Verwendung und Übermittlung Ihrer Daten für Werbezwecke können Sie per Post an Verlagsgesellschaft Rudolf Müller, Stolberger Str. 84, 50933 Köln oder per E-Mail an service@rudolf-mueller.de jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widersprechen. Dadurch entstehen Ihnen ausschließlich Übermittlungskosten nach den Basistarifen.

Datum, Unterschrift _____

Verlagsgesellschaft Rudolf Müller GmbH & Co. KG
Postfach 410949 • 50869 Köln
Telefon: 0221 5497-120
Telefax: 0221 5497-130
abo@rudolf-mueller.de
www.rudolf-mueller.de
www.baufachmedien.de



1000

Dachflächen mit Balkonen und Terrassen müssen fachtechnisch sauber ausgeführt werden“, betont er.

Auf dem Flachdach in Heiligensee

Nach dem Café gehts zum Ortstermin auf eine Baustelle im schmucken Ortsteil Heiligensee. Auf dem Flachdach des bescheidenen 500-m²-Bauhauses mit Blick auf den See hat sich höchstwahrscheinlich durch Schrumpfen der darunterliegenden Dämmung die Flachdachfläche verschoben und wirft Falten. Pilch hat zwei ausführliche Sanierungsangebote vorbereitet: eine Variante mit Bitumen und eine mit Kunststoff-Dachbahnen. Gut in dem Zusammenhang ist, dass der Maler ihn empfohlen hat und beide wahrscheinlich ein

Gerüst nutzen können. „Vielleicht können beide Gewerke auch gleichzeitig arbeiten“, empfiehlt er im Gespräch dem Bauherrn. Bei der Beratung der Materialien ist Pilch flexibel. „Obwohl Berlin klassisch Bitumenland ist, bin ich der Meinung, dass beide Werkstoffe ihre Vor- und Nachteile haben. Es kommt immer auf die Anforderungen an.“ Angebote schreiben, davon viele umsonst: Das möchte Pilch langfristig ändern. Aufwendige Kalkulationen lässt er sich wenigstens mit 150 Euro bezahlen. „Das ist zwar viel zu wenig, aber immerhin mal ein Anfang.“

Sicherheit mit Klettern verbunden

Beim Thema Sicherheit versucht er den Spagat zwischen Spaß und lästigen An-

forderungen zu verbinden. Sein Meister ist Industriekletterer, beide sind immer auf der Suche nach neuen, einfachen Systemen bei der persönlichen Schutzausrüstung (PSA). Aus den Produkten von Kletterern und Dachdeckersicherheitssystemen haben sie eine Kombination entwickelt, die die Mitarbeiter sichert und die sie auch benutzen. „Im Bereich PSA gibt es immer noch zu wenig einfache und praktikable Produkte.“

Drohne im Einsatz, App in Planung

Eine Drohne liegt sicherheitshalber im Kofferraum des Firmenwagens. Auch wenn die rechtlichen Bedingungen für Drohnenflieger in Berlin extrem streng sind, hat Pilch bereits gute Erfahrungen

mit der Drohne gemacht. DDH liest er vorwiegend auf dem Tablet. Hierbei wünscht er sich eine verbesserte Suchfunktion. „Auf Anhieb alles über Kehldeckungen – das wäre sehr gut“, rät uns Pilch. Die Smartwatch zeigt ihm die neuesten Termine und Mails an. „Am Wochenende lege ich die beiseite“, sagt Pilch. Dann ist der Familienvater für die Familie da. „Das ist mir wichtig, andere Hobbys sind zeitlich gar nicht möglich“, sagt Pilch, der etwas außerhalb von Berlin sein Haus selbst gebaut hat. „Ich bin froh, dass diese Zeit vorbei ist. Das ging vom Baumfällen bis zum Estrichlegen – also alles bis auf Elektrik und Sanitärinstallationen.“ Dafür musste er sich nicht verschulden und das Haus steht.

Seit zwei Jahren bastelt er außerdem an einer Dachdecker-App. Mehr will und darf er uns nicht verraten. „Hier habe ich schon rund 10.000 Euro investiert, aber die Sache zieht sich“, so Pilch. Eine makabere, aber lustige Anekdote zum Schluss: Nachdem Pilch vor einigen Jahren bei einer Baustelle mit Asbest seine Mitarbeiter minutiös auf die strengen Anforderungen hingewiesen hatte, kommt er mittags zur Baustelle. Alle Mitarbeiter tragen die Schutzanzüge und entsorgen das Material fachgerecht. Bis auf einen. Der 72-jährige Geselle steht am Abbruch und wirft die kontaminierten Platten einfach in den Container. Pilch ist außer sich und weist den Altgesellen auf die zahlreichen Verordnungen inklusive Asbestosegefahr hin. Die Antwort: „Och Chef, bis das ausgebrochen ist, bin ich schon lange nicht mehr da!“ //

Suchbegriffe online: www.ddh.de

Porträt

Drohnen

Flachdach

Arbeitsschutz



Fotos: Pilch

Typische Berlin: keine Leiterhaken, keine Sekuranten – wie soll man sich da sichern?
Das Team von Plich sichert sich hier an einem stabilen Schornstein, mit einem praktischen Hüftgurt, statt der unbequemen Dachdecker-PSA.